

Die Erinnerung bleibt wach

Heute wird der NS-Opfer gedacht – Darunter ist auch die Buchauer Familie Ullmann

BAD BUCHAU (sz) - Am 27. Januar 1945 wurde das Vernichtungslager Auschwitz befreit und ist zum Symbol für die Shoah, den millionenfachen Völkermord an Jüdinnen und Juden und anderen Volksgruppen, geworden. Der Tag der Befreiung durch die Rote Armee wurde 1996 zum Gedenktag für die Opfer der Shoah ernannt. Darunter ist auch die Familie Ullmann in Bad Buchau, wo bis 1942 eine jüdische Gemeinde bestand.

Eine Buchauer Jüdin, die das Lager Theresienstadt überlebte, war Frieda Ullmann. Frieda Ullmann, geboren am 28. Februar 1878 in Buchau, wurde hier „Moseles Frieda“ genannt nach ihrem Vater, dem Metzger Moses Kohn. Am 17. März 1912 heiratete sie Siegfried Ullmann und bekam vier Kinder: Elsa, Arthur, Eugen Max und Helmuth. Die Familie wohnte in der Wuhrrstraße 26. Frieda spielte gerne Theater, gehörte 35 Jahre dem Gesangverein an und war als Solistin sehr geschätzt.

Am 23. August 1942 wurde sie im Alter von 64 Jahren nach Theresienstadt deportiert, wo sie zeitweise als Krankenpflegerin arbeitete. Nach der Befreiung des Lagers kehrte sie nach Buchau zurück, wahrscheinlich in der Hoffnung, hier ihre Söhne wieder zu treffen. Ihr Mann Siegfried Ullmann, geboren am 6. Mai 1875,



Siegfried Ullmann bei seiner Verhaftung.

FOTO: PRIVAT

war mit ihr zusammen nach Theresienstadt deportiert worden, wo er am 26. Juni 1944 starb. Keiner der Söhne kam nach Buchau zurück.

Arthur Ullmann, geboren am 11. Mai 1914 in Buchau, wurde am 22. Oktober 1940 in das Internierungslager nach Gurs deportiert und am 28. November 1941 in das Sammellager Drancy. Am 11. September 1942 schließlich wurde er in das Konzentrationslager Auschwitz verbracht. Sein Todesdatum ist nicht bekannt. Artur Ullmann wurde am 31. März 1943 für tot erklärt.

Eugen Max Ullmann ist am 23. Oktober 1916 in Buchau geboren. Nach der Pogromnacht 1938 wurde er in das Konzentrationslager nach Dachau deportiert. Nach einigen Wochen kam er zurück und wurde am 26. April 1942, mit nur 26 Jahren, ins Durchgangslager Isbica gebracht. Die meisten Häftlinge von Isbica wurden in die Vernichtungslager Sobibor oder Belzec weitergeschickt und ermordet. Eugen wurde am 31. März 1943 für tot erklärt.

Helmuth Ullmann, geboren am 6. April 1923 in Buchau, wurde am 1. De-



Frieda Ullmann, hier im Jahr 1965, hat den Holocaust überlebt.

FOTO: PRIVAT

zember 1941, mit erst 18 Jahren, zusammen mit 31 weiteren Buchauer Juden in das Konzentrationslager nach Riga deportiert. Am 31. März 1943 wurde auch er für tot erklärt.

Elsa Ullmann, geboren am 2. Dezember 1902, ist schon vor 1933 nach Stuttgart gezogen, wo sie mit einem Christen namens Stoll verheiratet war. So wurde Elsa vor der Deportation bewahrt. Sie starb 1966, ein Jahr vor ihrer Mutter. Frieda Ullmann starb am 17. September 1967 und ist auf dem Friedhof in Stuttgart beerdigt.